

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 12 (1908)

Artikel: Zum schweizerischen Presstag 1908
Autor: Escher, Nanny von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erstellt wurde, entstand ein hitziger Wettkampf, ob die Linie über Sumiswald oder Langnau gebaut werden solle, und als endlich die Langnauer Sieger blieben, hinterließ der Entscheid im Amte Trachselwald eine tiefgehende Verstimmung, die sich auch im politischen Leben des Kantons bemerkbar machte. Als dann dazu noch die Bahn Langenthal-Guttwil-Wolhusen gebaut wurde, war der einst sehr gewerbreiche Hauptort des Amtes, Sumiswald, zu beiden Seiten abgefahren und wurde von seinen glücklichen Rivalen rasch überflügelt. Weniger dürfte diese Zurücksetzung den landwirtschaftlichen Betrieben geschadet haben; denn selten trifft man so stattliche und sauber gehaltene Bauernhöfe wie in diesem Gebiete, und längs der Bahn sieht man lauter üppige Acker und Wiesen, die von sorgfamer Bearbeitung Zeugnis ablegen.

Ausgehend von dem betriebsamen Städtchen Guttwil im Tale der Langen führt die Bahn über Dürrenroth, dessen schöngelegene alte Kirche von erhöhter Lage herabgrüßt, über die abwechslungsreiche Hochebene hinüber in das Tal des Grünenbaches, das man bei Sumiswald durch einen kleinen Tunnel erreicht. Zur Linken liegt das freundliche Dörfchen Grünen, während der größere Ort Sumiswald hinter dem

Hügelrücken in erhöhter Lage nicht sichtbar ist; nur der schlanke Turm guckt neugierig über die Obstbäume hinweg. Geradeaus auf ziemlicher Höhe liegt das malerische Schloß Trachselwald, während das Dörfchen gleichen Namens an seinem Fuße unter dichtem Baumbuche gerade noch zu erkennen ist. Von hier zweigt die fünf Kilometer lange Stumpfenbahn nach dem im Hintergrund des Grünstals gelegenen großen Dorfe Wasen ab, einst berühmt durch seine blühende Leinenindustrie; heute verschafft der große Holzreichtum der umliegenden Wälder den Bewohnern Erwerb und Beschäftigung, die durch den leichteren Transport durch die Bahn wohl eine weitere Steigerung erfahren werden. Von Grünen-Sumiswald abwärts berührt die Bahn noch das große Dorf Grünenmatt, für dessen schöne Lage kein bezeichnenderer Name gefunden werden könnte; wenige Minuten abwärts öffnet sich schon das Tal der Emme und gewährt zwischen seinen waldbreichen Hügeln einen überraschenden Fernblick auf die Bergriesen des Oberlandes, Wetterhorn und Schreckhorn. Mit einer großen Kurve um den nur aus einigen stattlichen Gehöften bestehenden Weiler Ramsei schließt sich die Bahn an die bestehende Linie nach Burgdorf und Langnau an.

u. s.

Bundesrat Josef Schobinger.

Die vereinigte Bundesversammlung hat am 17. Juni dieses Jahres als Nachfolger des wegen Krankheit zurückgetretenen Herrn Bundesrat Zemp den bisherigen Luzernerischen

Regierungs- und Nationalrat Schobinger gewählt. Gleich dem abtretenden Bundesrate ist der Gewählte ein Vertreter der katholisch-konservativen Minderheitspartei; aber während Herr Zemp vor siebzehn Jahren noch als Kampfkandidat in die oberste Behörde gewählt wurde, erfolgte die Bestellung seines Nachfolgers mit Zustimmung aller Parteien der Bundesversammlung.

Herr Bundesrat Josef Anton Schobinger ist am 30. Januar 1849 zu Luzern geboren. Er widmete sich dem Architektenberuf und war längere Zeit Kantonsbaumeister. Be-



reits 1874 wurde er in den Luzernerischen Regierungsrat gewählt, dem er bis jetzt angehörte, und 1888 entsandte ihn die Stadt auch als ihren Vertreter in den Nationalrat, in welchem er namentlich als Berichterstatter in manchen wichtigen Fragen hervortrat. Im schweizerischen Bundesheer bekleidet Herr Schobinger den Rang eines Obersten der Artillerie.

Bundesrat Schobinger hat sein neues Amt bereits angetreten und das Justiz- und Polizeidepartement zugeteilt erhalten, während das durch Herrn Zemps Rücktritt freigewordene Post- und Eisenbahndepartement Herr Forrer übernommen hat.

K.



Bundesrat Jos. Schobinger (Phot. Emil Gock, Luzern).

Zum schweizerischen Preßtag 1908.

(4. und 5. Juli).

Der Presse, der Macht,
Die Tag und Nacht
An ihrer Esse
So treulich wacht,
Die Feuer und Kampf,
Die Rauch und Dampf
Nicht ängstlich scheut —
Der Presse, der Macht,
Die alle erfreut,
Sei Dank gebracht!

Der Presse, die lehrt,
Ermahnt und wehrt,
Die leitend und streitend,
Uns immer begleitend
Durch Freud und Not
Des Geistes Brot
Uns reichlich gibt,
Die haßt und liebt,
Der Presse, uns'res Tages Macht,
Ihr sei mein lautes Hoch gebracht!

Nanny von Escher, Albis.